

50 *Düsseldorf* *pro familia*

SEXUALITÄT & PARTNERSCHAFT



SCHWANGERSCHAFT & FAMILIENPLANUNG



SEXUALPÄDAGOGIK & AUFKLÄRUNG



Familienhebamme bei pro familia Düsseldorf Bericht für das Jahr 2019

Beratungsstelle Düsseldorf
Himmelgeister Str. 107 a
40225 Düsseldorf
duesseldorf@profamilia.de
www.profamilia.de/duesseldorf

Inhalt

1. Rückblick	3
1.1 Kennzahlen, Ziele und Zielgruppen	3
1.2 Qualitätssicherung	6
2. Bericht aus der praktischen Arbeit	6
3. Ausblick	7

Anlage

Teilnahmebescheinigungen

Flyer Familienhebamme bei pro familia Düsseldorf

1. Rückblick

Unsere Familienhebamme, Frau Iris Süßmuth, hat Ihre Tätigkeit bei pro familia Düsseldorf im Juli 2018 aufgenommen. Von Anfang an konnte Sie durch ausgewiesenen Kompetenzen den Aufgabenbereich zuverlässig übernehmen. Dieses wird auch anhand der evaluierten Zahlen deutlich. In 2019 wurden insgesamt 19 Familien begleitet. Damit wurden erneut die Fallzahlen in der Produkt- und Aufgabenbeschreibung (PuA) in hohem Maß übertroffen. Im Oktober 2019 wurden von Seiten des Jugendamtes kurzfristig, befristet bis Ende des Jahres, weitere finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt, so dass wir die Stundenzahl von 15 auf 20 Wochenstunden erhöhen konnten. Dieses spiegelt sich auch in den durchgeführten Angeboten wieder.

Positive Rückmeldung erteilte uns am Ende des Jahres 2019. Unser Antrag auf Stundenerhöhung und tragfähiger Finanzierung des Arbeitsbereiches „Frühe Hilfen“ wurde im Jugendhilfeausschuss positiv bewertet. Der Düsseldorfer Haushalt sieht nun zu den bisherigen 15 Wochenstunden die Finanzierung einer Vollzeitstelle für die Jahre 2020 und 2021 vor. Über diesen Beschluss und diesen großen Vertrauensbeweis freuen wir uns sehr. Wir sind voller Tatendrang und Ideen und haben uns bereits auf den Weg gemacht, unbedingt erforderliche, bedarfsgerechte Angebote für Düsseldorfer Familien zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen. An dieser Stelle möchten wir nicht versäumen, uns bei unseren Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen zu bedanken.

1.1 Kennzahlen, Ziele und Zielgruppen

Im Berichtsjahr 2019 wurden insgesamt 19 Düsseldorfer Familien betreut. Bei zwei Familien begann die Begleitung bereits in 2017 und wurde in 2019 abgeschlossen. Bei sieben Familien wurde die Begleitung in 2018 aufgenommen, und konnte in 2019 beendet werden, davon 6 Familien mit dem ersten Lebensjahr des Kindes. Weitere 10 neue Familien haben in 2019 das Angebot angenommen und sind 2020 in weiterer Begleitung durch die Familienhebamme. Bei dem überwiegenden Teil der betreuten Familien werden Hilfsangebote interdisziplinär in unserer Beratungsstelle realisiert. Der Kontakt zur Familienhebamme wurde ohne Ausnahme nach Beratungsgesprächen bei unseren Sozialberaterinnen, der Psychologin und der Ärztin hergestellt.

Bei 8 Ratsuchenden begann die Unterstützung bereits während der Schwangerschaft, während 11 Familien den Kontakt nach Geburt aufnahmen. Insgesamt konnten 157 Beratungen realisiert werden, davon 138 als Folgeberatungen nach dem Erstkontakt. Die absoluten Zahlen der Hausbesuche sind im Vergleich zum vorherigen Berichtsjahr deutlich höher. Die Beratungskontakte gestalten sich nach wie vor sehr zeitintensiv. Neben ambivalenten Schwangerschaften, denen Schwangerschaftskonfliktberatungen vorausgegangen

waren, lagen zum anderen psychische Grunderkrankungen vor, die zeitandauernde und intensive Beratungskontakte bedingten.

Insgesamt wurden darüber hinaus 238 telefonische Kurzkontakte (Gespräche unter 15 Minuten) durchgeführt. In den Erst- und Folgeberatungen wurden 10 weitere Kontaktpersonen bzw. Institutionen für die Vernetzung und Optimierung der Hilfsangebote herangezogen.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Kompaktübersicht zu den durchgeführten Beratungen.

Tabelle 1 Kompaktübersicht Beratungen

Anzahl der Familien insgesamt	19
Schwangere	8
Nach der Geburt	11
Nutzer*innen der Beratungsstelle	19
Anzahl der Fälle	19
2017 begonnen und in 2019 beendet	2
2018 begonnen und 2019 beendet	7
2019 begonnen und noch in weiterer Begleitung	10
Anzahl der Beratungen insgesamt	157
davon Einzelberatung	141
Beratung als Paar	15
Mit Begleitperson	1
davon Erstgespräch	19
davon Folgegespräch	138
face to face	133
Telefon	24
andere Institutionen/Fachkolleg*innen herangezogen	10
telefonische Kurzkontakte (< 15 Min.)	238

In Abhängigkeit der Zielformulierung (siehe PuA) wurde in den 157 Beratungen u.a. zur Prävention bzw. Unterstützung der elterlichen Kompetenz, Gesundheitsfürsorge, Selbstverständnis der Elternrolle, Anbindung und Partizipation zu sozialen Netzwerken gearbeitet. Die Beratungsinhalte können der Tabelle 2 entnommen werden.

Tabelle 2 Kompaktübersicht zu den Beratungsinhalten entsprechend der Häufigkeit

Nachgehende Beratung und Begleitung nach Geburt
Beratung und Information zur Ernährung
Anleitung zur altersgerechten Entwicklung
Stärkung der Mutter-Kind-Bindung
Gesundheitsvorsorge der Kinder oder der Mutter
Krisen- und Konfliktberatung (z. B. persönliche Probleme, familiäre Schwierigkeiten, Probleme in der Partnerschaft etc.)
Vorbereitung auf die Geburt
Kindersicherheit
Information zu rechtlichen Fragen (z.B. Mutterschutzgesetz, Zuwanderungsgesetz)
Haushaltsorganisation
Information und Beratung zur Kinderbetreuung
Allgemeine Verhütungsberatung
Wegbegleitung
Hebammen Dienstleistung (Nabelversorgung etc.)

Die Umsetzung der Ziele erfolgte in erster Linie durch Kontakte in Form von Hausbesuchen. Sie wurden dem aktuellen Bedarf der Familie angepasst und umfassten eine durchschnittliche Besuchszeit von 70 bis zu 100 Minuten (exklusive Fahrtzeit). Neben den Hausbesuchen wurden auch Begleitungen zu Kinderärzt*innen oder Behörden durchgeführt.

1.2. Qualitätssicherung und Qualitätsstandards

Die Familienhebamme ist in das pro familia Team integriert. Sie arbeitet in den Räumen der pro familia, sofern keine Hausbesuche vorliegen. Neben einer offenen Sprechstunde ist eine festgelegte telefonische Erreichbarkeit über das Diensthandy gesichert. Die Sprechzeiten sind in der Beschreibung des Leistungsangebotes auf unserer Homepage aufgeführt (www.profamilia.de/duesseldorf). Darüber hinaus vermitteln alle Berater*innen in den Beratungsgesprächen bei Bedarf die Angebote der Familienhebamme. Den interessierten Klient*innen wird ein Flyer mit Kurzinformationen ausgehändigt. Diese liegen zusätzlich im Warteraum der pro familia Beratungsstelle aus.

Unsere Familienhebamme konnte im Berichtszeitraum an dem pro familia internen Landesarbeitskreis der Familienhebammen teilnehmen. Des Weiteren folgte Frau Süßmuth der Einladung der Gesundheitskonferenz – AG Frühe Hilfen/Zukunft für Kinder in Düsseldorf. Außerdem war die Familienhebamme auch an der Gestaltung und Ausführung des Fachtages, Frühe Hilfen, der im November 2019 in Düsseldorf stattfand, maßgeblich beteiligt. Frau Süßmuth nahm darüber hinaus an der Tagesfortbildung „Gemeinsam Unterschiedlich: transkulturell kompetentes Handeln in den Frühen Hilfen“, sowie am Symposium „Die optimale Nachsorge. – Hebamme als Frühwahnsystem“ sowie am Grundkurs für neue Mitarbeiter*innen des pro familia Landesverbandes teil. Im Anhang sind die Bescheinigungen hinterlegt.

Selbstverständlich war die Familienhebamme in zeitlich sinnvollen Abständen und in Abhängigkeit der Themen in die Teambesprechungen der pro familia Düsseldorf eingebunden. In den Team- und Fallsupervisionen, die von einer externen Fachkraft durchgeführt werden, konnten interdisziplinäre Fallbesprechungen durchgeführt werden. Die Arbeit der Familienhebamme wird außerdem regelmäßig durch die Psychologin und Leitung der pro familia begleitet. Die Möglichkeit einer zeitnahen kollegialen Intervention, z.B. bei sozialrechtlichen oder medizinischen Fragestellungen, ist gegeben und wurde bedarfsabhängig in Anspruch genommen. In diesem Sinne ist einer größtmöglichen Prozessqualität Rechnung getragen.

Die Ergebnisqualität wurde über laufende Dokumentationen nach Verfahren des NZFH's sowie den pro familia internen Dokumentationsstandards gewährleistet. Die (ausgewählten) statistischen Werte (Tabellen 1 und 2 auf Seiten 4 und 5) beruhen auf der Grundlage der internen standardisierten Datenerfassung.

2. Bericht aus der praktischen Arbeit

Die Tätigkeit der Familienhebamme (FH) war in diesem Jahr durch die Vielfalt ihrer Kompetenzbereiche geprägt. Hervorzuheben ist hier, wie oben erwähnt, der Fachtage Frühe Hilfen in Düsseldorf. Mit besonderem Engagement war die Familienhebamme an der Gestaltung und Ausführung des erfolgreichen Fachtages maßgeblich beteiligt. Der Fachtage konnte auch dafür genutzt werden, um innerhalb

der Netzwerke, differenzierte Informationen bezüglich der Arbeitsgebiete zu vermitteln und Informationslücken zu schließen, sowie Netzwerkkontakte zu knüpfen und zu intensivieren.

Anfang des Jahres konnte eine Praktikantin, eine Kinderkrankenschwester, in der Zusatzqualifikationsausbildung zur Famkikra, bei der Familienhebamme hospitieren. Für einen erfolgreichen Abschluss sieht diese Qualifikation einen praktischen Einsatz in Begleitung einer Fachkraft vor. Eine betreute Familie willigte dem gemeinsamen Besuch in ihren privaten Räumlichkeiten ein. Dieses ist sicher auch auf das gute Vertrauensverhältnis und der professionellen Arbeitsweise unserer Familienhebamme zurückzuführen.

In 2019 kann eine deutliche Zunahme von Klientinnen aus dem Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung verzeichnet werden. Die frühe Anbindung an das multiprofessionelle Team der Beratungsstelle und die zeitnahe Unterstützung haben sich wie auch in anderen Kontexten bewährt. Durch die intensive Begleitung konnten bei den Klientinnen Zukunftsängste gemindert und neue Perspektiven entwickelt werden. Die kontinuierlichen Termine während der Schwangerschaft, sowie die aufsuchende Tätigkeit in einem vertrauten Raum unterstützten einen positiven Bindungsaufbau zwischen Mutter und Kind. Die Gewissheit, in schwierigen Lebenssituationen auf das durch die FH geschaffene Netzwerk zurückgreifen zu können, beschrieben die Klienten als wichtigen Sicherheitsfaktor im Alltag und für eine lebensbejahende Perspektive.

Die Vorstellung der Familienhebammentätigkeit in der Fachstelle für Regenbogenfamilien nahm eine junge Mutter zum Anlass Kontakt mit der FH aufzunehmen. Die Klientin, in Düsseldorf lebend, hatte auf der Internetseite für „Co Elternschaft“ ein schwules Paar aus Köln für einen gemeinsamen Kinderwunsch gefunden. In der Begleitung und Unterstützung der Mutter und dem zukünftigen Vater wurde deutlich, dass trotz der offenen Umgangsweise mit unterschiedlichen Familienmodellen, hier eine noch höhere individuelle und bedürfnisorientierte Unterstützung notwendig ist. Es fehlen insbesondere Geburtsvorbereitungskurse vor Ort, die diese Eltern, die kein Paar sind, mit ihren eigenen Ängsten und Gefühlen auf die Geburt vorbereiten.

Die FH möchte dies zum Anlass nehmen nach Bedarf Kurse für diese besonderen Eltern anzubieten.

3. Ausblick

Jahr für Jahr zeigt sich, dass wir konzeptionsgerecht die vereinbarten Zielvorgaben und Kennwerte in größtem Maße erfüllen können. Die Anfragen nach einer Familienhebamme im Rahmen Früher Hilfen sind seit Bestehen des Angebotes konstant hoch. Mit der Stundenerweiterung des Arbeitsbereiches der

Familienhebamme für 2020 und 2021 können wir nun bedarfsgerechter auf unsere Ratsuchenden reagieren. Neben Erhöhung der Fallzahlen streben wir unterschiedliche Angebote in unserer Beratungsstelle an. Die Beobachtung zeigt, dass die Anfragen von Hilfesuchenden in besonderen Lebenslagen kontinuierlich zunehmen. Vermehrte Anfragen sind im Rahmen einer Schwangerschaftskonfliktberatung zu beobachten, auf die wir nun zeitnah mit einem Unterstützungspaket reagieren können.

Mit Hochdruck wird außerdem an unterschiedlichen Konzepten für Gruppenangebote gearbeitet. So wird unsere Familienhebamme in Zusammenarbeit mit unseren Sozialberaterinnen neben einer Gruppe für Zwillingmütter Gruppenangebote zu Schwangerschaft und Geburt durchführen. Den anhaltenden Bedarf können wir als Beratungsstelle nun adäquater erfüllen und Familien ein größeres, präventives Angebot zur Verfügung stellen.